

Gutes für Langen

Kommunalwahlprogramm

2011 bis 2016

SPD - Langen

realistisch, zielgerichtet und zuverlässig



Kommunalwahlprogramm

2011 bis 2016

Inhaltsverzeichnis

Seite

- 4 • SPD Langen – realistisch, zielgerichtet und zuverlässig
- 4 • Gemeindefinanzen – durch kluge Haushaltspolitik ist vorgesorgt
- 5 • Bürgerhaushalt – mehr direkte Einflussnahme
- 5 • Der attraktive Standort Langen ist gefragt
- 6 • Investitionen in Kinderbetreuung und Bildung sind Zukunftsinvestitionen
- 6 • Mehr Ganztagsangebote – auch an unseren Schulen
- 7 • Kindergesundheit liegt uns am Herzen
- 7 • Schulabschluss und Berufsausbildung für alle Jugendlichen
- 8 • Jugend soll sich in Langen wohl fühlen
- 8 • Sport schenkt Lebensfreude
- 9 • Ehrenamt ist eine Stütze unseres Gemeinwesens
- 9 • Solidarität der Generationen stärken
- 9 • Integration – faire Chancen, klare Regeln
- 10 • Sicherheit und Ordnung
- 11 • Eine saubere Stadt ist unsere beste Visitenkarte
- 11 • Unsere lebenswerte Umwelt erhalten
- 12 • Umweltschutz sichert neue Arbeitsplätze
- 13 • Langener Waldsee: Erholungsfläche und Arbeitsstätte
- 13 • Stadtentwicklung – weiter zur barrierefreien Stadt
- 13 • „Soziale Stadt“ ein Erfolgsmodell
- 14 • „Glas- und Lichtkunstmeile“ leuchtet über die Stadtgrenzen hinaus
- 14 • Endlich eine attraktive Bahnstraße
- 14 • Verkehrsberuhigung und Verkehrsvermeidung
- 15 • Mörfelder Landstraße ohne Kreisel
- 15 • Wohnsiedlung Neurott mit großzügigen Freiflächen erhalten

SPD Langen - realistisch, zielgerichtet und zuverlässig

Die Gestaltung des unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeldes findet vorrangig und für jeden erlebbar in den Städten und Gemeinden statt. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind sich dieser Verantwortung bewusst und nehmen sie im Interesse der in Langen lebenden Menschen gerne wahr. Auch in Zeiten leerer Kassen lassen wir uns die gestalterische Kraft nicht aus der Hand nehmen.

In den kommenden Jahren wird es vor allem zwei wichtige Handlungsfelder geben, für die zukunftsfähige Lösungen erarbeitet werden müssen. Mit der Konsolidierung des kommunalen Haushalts muss einer weiteren Verschuldung entgegengewirkt werden, ohne die Lebensqualität in unserer Stadt spürbar einzuschränken. Dazu brauchen wir eine Reform der städtischen Finanzen, die wir gemeinsam mit der Stadtverwaltung in Angriff nehmen wollen. Die zweite große Herausforderung sehen wir in den Folgen des demografischen Wandels. Rückläufige Geburtenzahlen, eine deutliche Zunahme des Anteils älterer Menschen, Zuwanderung und die Wanderungsbewegungen in den Regionen erfordern von der Kommunalpolitik die Daseinsfürsorge und -vorsorge neu zu gestalten.

Um diese Aufgaben bewältigen zu können, müssen alle Beteiligten, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Politik, aber auch die Bürgerschaft insgesamt, für die anstehenden Fragen sensibilisiert und frühzeitig in Lösungsstrategien einbezogen werden.

Die SPD Langen ist realistisch, zielgerichtet und zuverlässig. In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, das was wir angekündigt haben umzusetzen. Wir wissen aber auch, dass die Möglichkeiten der Kommunalpolitik in finanziell schwierigen Zeiten begrenzt sind.

Gemeindefinanzen – durch kluge Haushaltspolitik ist vorgesorgt

Die weltweite Wirtschaftskrise ist inzwischen bis in die Gemeinden durchgeschlagen. Stark rückläufige Gewerbesteuererinnahmen und die Zunahme von Ausgaben (erhöhte Kreisumlage) führen auch in Langen zu einer Verschuldung, die nur über einen langen Zeitraum wieder abzutragen ist. Wir erwarten in Bezug auf die Haushaltssanierung den Schulterchluss aller im Stadtparlament vertretenen Fraktionen.

Mit dieser schwierigen Situation stehen wir nicht alleine da. Aber wir haben durch die kluge Haushaltspolitik unserer sozialdemokratischen Bürgermeister und durch die vorausschauende Planung bei der städtischen Infrastruktur in den guten Zeiten vorgesorgt. Das bedeutet, dass wir uns heute immer noch mehr leisten können, als viele andere Gemeinden.

Wir werden über ein jährlich angepasstes Haushaltssicherungskonzept höherer Verschuldung entgegen wirken müssen. Wir werden darüber hinaus aber auch über unsere Landes- und Bundesebene darauf Einfluss nehmen, dass das Konnexitätsprinzip gewahrt bleibt, wonach der zu zahlen hat, der die Kosten verursacht.

Die Reformen des Länderausgleichs, des kommunalen Finanzausgleichs, die Gewerbesteuerreform und die Gemeindefinanzreform müssen zu Lösungen führen, die den Kommunen ihren Gestaltungsspielraum erhalten, die kommunale Selbstverwaltung gewährleistet und die vor Ort erforderlichen Leistungen auf qualitativ hohem Niveau sicher stellen. Die Unterordnung der öffentlichen Daseinsvorsorge unter privatwirtschaftliches Gewinnstreben lehnen wir ab.

Bürgerhaushalt – mehr direkte Einflussnahme

Zu Anfang des Jahrzehnts hat die Stadt Langen zweimal einen "Bürgerhaushalt" durch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt erstellen lassen. Interesse und Beteiligung daran sind außerordentlich hoch gewesen. Mit dem Bürgerhaushalt hatten die Langener Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, den Haushalt der Stadt mitzugestalten.

Aus der Vielzahl wünschenswerter Vorhaben müssen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung Jahr für Jahr eine Auswahl treffen, um eine Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben der Stadt zu finden bzw. aufrecht zu erhalten. In Zeiten knapper Finanzen bei sinkenden Einnahmen und gleichzeitig steigenden Belastungen ist es besonders schwierig, dabei jeweils die richtigen Prioritäten zu setzen. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt miteinbeziehen lassen, wofür die frei verfügbaren Haushaltsmittel verwendet werden. Über den Bürgerhaushalt können sie daran mitwirken, damit Beschlüsse für die Fortentwicklung der Stadt eine breite öffentliche Zustimmung finden.

Gerade bei den Finanzen aber ist Bürgerbeteiligung besonders wichtig, denn letztlich wird über die Bereitstellung von finanziellen Mitteln im Haushalt die gesamte Politik der Stadt ganz wesentlich bestimmt. Durch die Beteiligung der Bürgerschaft über den Bürgerhaushalt wird die Gesamtverantwortung der demokratisch gewählten Stadtverordnetenversammlung nicht beeinträchtigt. Die SPD wird sich deshalb dafür einsetzen, den Bürgerhaushalt baldmöglichst wieder einzuführen.

Der attraktive Standort Langen ist gefragt

Langen ist ein attraktiver Gewerbe- und Wissenschaftsstandort in der Rhein-Main-Region. Nicht nur kleine und mittlere Betriebe, sondern auch internationale Unternehmen und Institutionen wissen die Standortvorteile unserer Stadt zu schätzen.

Dazu zählen

- gute Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten
- die hervorragende Verkehrsanbindung auf Schiene und Straße sowie zum Flughafen Frankfurt Main
- attraktive Angebote und Dienstleistungen für Familien und Kinder, für junge Leute und ältere Menschen
- ein breites Freizeit-, Sport- und Erholungsangebot
- moderne Kultureinrichtungen
- ein reges Vereinsleben.

Diese Standortvorteile wollen wir weiter ausbauen.

Hinzu kommt: Langen ist eine weltoffene tolerante Stadt. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Bei uns leben Menschen aus über 100 Nationen in friedlicher Nachbarschaft zusammen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich alle in unserer Stadt wohl fühlen können. Dafür erwarten wir aber auch, dass jeder seinen Fähigkeiten entsprechend den erforderlichen Beitrag für gutes Zusammenleben leistet.

Investitionen in Kinderbetreuung und Bildung sind Zukunftsinvestitionen

Der jahrzehntelange Einsatz der Langener SPD für eine qualitativ hochwertige und zeitgemäße Kinderbetreuung hat sich gelohnt. Im Vergleich zu anderen Kommunen stehen wir gut da. Wir geben uns damit aber nicht zufrieden.

Wir wollen Eltern schrittweise von den Betreuungsgebühren entlasten und bedarfsgerechte Angebote vorhalten. Deshalb werden wir über unsere Landtagsabgeordneten auf gebührenfreie Betreuungsangebote in Hessen hinwirken. Was in Rheinland-Pfalz möglich ist, muss auch bei uns machbar sein.

Wir wissen zum Beispiel auch durch den aktuellen Sozialstrukturatlas des Kreises Offenbach, dass Langen für Alleinerziehende noch mehr tun muss, weil mit dieser Familienkonstellation ein deutlich erhöhtes Risiko an sozialem Hilfebedarf verbunden ist. Alleinerziehende Mütter und Väter sind auf eine verlässliche Kinderbetreuung ganz besonders angewiesen. Hier müssen wir mit gezielten Maßnahmen noch besser helfen.

Wir stehen also, besonders auch vor dem Hintergrund der nicht mehr hinnehmbaren finanziellen Belastungen der Kommunen, im Kinderbetreuungsbereich vor weiteren großen Herausforderungen. Daher ist es sehr erfreulich, dass Langener Unternehmen mit der Stadt kooperieren und gemeinsam investieren, um für die Kinder ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung anbieten zu können.

Die Investitionen in Kinderbetreuung zahlen sich in jedem Fall aus. Sie sorgen dafür, dass in anderen Bereichen Geld gespart werden kann oder gar nicht erst ausgegeben werden muss. Zum Beispiel bei Wiedereinstiegs-Angeboten oder bei Integrationsmaßnahmen sowie bei der Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen.

Unsere gute Kinderbetreuung, und dazu zählt auch die Betreuung durch Tagesmütter, sorgt dafür, dass Kinder frühzeitig ihren individuellen Begabungen entsprechend gefördert werden. Damit ist Kinderbetreuung auch ein unverzichtbarer Baustein für gelungene Bildungs- und Integrationspolitik.

Mehr Ganztagsangebote – auch an unseren Schulen

Der Ausbau der Kinderbetreuung für Null- bis Sechsjährige führt dazu, dass auch der Bedarf bei Schulkindern weiter steigt. Schulpolitik ist Ländersache. Für die Schulbauten und deren Unterhaltung ist der Kreis Offenbach zuständig. Wir erkennen an,

dass gerade hier in den vergangenen Jahren viel getan wurde. Die Stadt Langen hat immer dazu ergänzend gewirkt und dabei vorbildliche Initiativen unterstützt, die sich für Ganztagsangebote an unseren Schulen einsetzen.

Unsere Fördervereine an den Schulen haben Großartiges geleistet. Vielfach stoßen sie jetzt jedoch an ihre Belastungsgrenzen. Unser Ziel ist der Rechtsanspruch auf bedarfsgerechte Ganztagsbetreuung und die Ganztagschule, die im internationalen Vergleich selbstverständlich ist. Zu einem vernünftigen Ganztagsangebot mit Hausaufgabenhilfe zählt für die SPD ein gesunder Mittagstisch für alle Kinder. Wir unterstützen deshalb entsprechende Forderungen der Eltern.

Bund und Länder haben sich schon viel zu lange auf dem finanziellen Einsatz der Kommunen und dem Engagement der Fördervereine ausgeruht. Wir wollen verlässliche Angebote für alle Kinder und Eltern und damit die langjährig ehrenamtlich Engagierten entlasten. Ihre Erfahrungen sind die beste Grundlage, endlich die erforderlichen Ganztagsangebote an allen Schulen zu etablieren. Diese sind personell und räumlich so auszustatten, dass alle Kinder, die Betreuung brauchen, aufgenommen und gut versorgt werden können.

Kindergesundheit liegt uns am Herzen

Die Zahlen sind alarmierend. Immer mehr Kinder leiden an den Folgen von Bewegungsmangel, Übergewicht oder Essstörungen. So ermittelte zum Beispiel das Robert-Koch-Institut, dass 15 Prozent aller Drei- bis 17-Jährigen zu viel Gewicht auf die Waage bringen und jeder fünfte Minderjährige zwischen elf und 17 Jahren Symptome einer Essstörung zeigt.

In Langen gibt es bereits in Kindergärten und Schulen gute Ansätze für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Fördervereine und Sportvereine leisten hier engagierte Arbeit. Die „Bewegungs-Initiative für Langener Kinder“ ist ein gutes Beispiel für die Vernetzung von Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereinen, damit Kinder Impulse für mehr Bewegung im Alltag und gesunde Ernährung erhalten. Wir wollen aber noch besser werden und darauf hinwirken, bei Eltern, Erzieherinnen und Lehrern das Bewusstsein für bessere Ernährung zu schärfen. Denn Kinder müssen früh lernen, was ein gesundes selbstbewusstes Leben ist. Dazu wollen wir in ein Langener Netzwerk schaffen, welches regelmäßig Erfahrungen austauscht, Veranstaltungen und Angebote organisiert und damit zu weiteren Verbesserungen der Kindergesundheit auf allen Ebenen beiträgt. Zudem wollen wir von Modellprojekten in anderen Städten lernen und auch die Zusammenarbeit mit überregionalen Fachleuten verstärken.

Schulabschluss und Berufsausbildung für alle Jugendlichen

Wer früh lernt, dass seine Fähigkeiten geschätzt werden, wird auch eine hohe Motivation für seine berufliche Ausbildung entwickeln. Wir begrüßen das Programm des Bundes Berufslotens an Schulen einzusetzen. Dadurch wird unser bereits gut funktionierendes Projekt der Berufsbegleitung sinnvoll ergänzt.

Die Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH hat sich über die Grenzen Langens hinaus einen hervorragenden Namen erarbeitet und ist ein Vorzeigeprojekt für kreative Lösungen im Bereich der Ausbildung junger Menschen. Die Stadt Langen hat damit gemeinsam mit kompetenten Partnern zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen. Wir werden auch zukünftig dieses Projekt nach Kräften unterstützen. Wir wollen darüber hinaus erreichen, dass sich weitere Unternehmen der Region an diesem vorbildlichen, überbetrieblichen Ausbildungsangebot beteiligen. Unser Ziel ist es, allen Langener Jugendlichen einen Schulabschluss und eine Berufsperspektive zu geben.

Jugend soll sich in Langen wohl fühlen

Für unsere Jugend sind Freizeit und Unterhaltung ebenso wichtig wie Arbeit und Bildung. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten unsere Vereine. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt Langen diese Vereinsarbeit, besonders die Jugendarbeit in den Vereinen, auch weiter finanziell unterstützt.

Im Jugendzentrum an der Nördlichen Ringstraße ist viele Jahre lang eine hervorragende Jugendarbeit geleistet worden. Wir müssen allerdings erkennen, dass sich die Anforderungen an eine zeitgemäße Jugendarbeit inzwischen verändert haben. Wir begrüßen die Bemühungen der zuständigen Stellen, die kommunalen Angebote neu auszurichten und mit denen freier und konfessioneller Träger zu vernetzen. Die Neukonzeption muss bedarfsgerechte Angebote am Standort des JUZ mit aktiven dezentralen Angeboten in den einzelnen Stadtteilen verbinden – besonders auch an den Wochenenden.

In einer Zeit zunehmender Globalisierung hat der Schüleraustausch mit anderen Ländern zusätzliche Bedeutung. Wir unterstützen die Bemühungen unserer Partnerschaftsvereine und unserer weiterführenden Schulen, junge Menschen in internationale Beziehungen einzubinden und an Auslandsprojekten zu beteiligen.

Sport schenkt Lebensfreude

Sport ist Lebensfreude und Gesundheitsförderung in jedem Lebensalter. Sport ermöglicht soziales Lernen für Kinder und Jugendliche, lehrt sie, sich Ziele zu setzen und diese ehrgeizig und in der Gemeinschaft mit anderen zu verwirklichen. In vielen Sportvereinen werden Kinder und Jugendliche vorbildlich gefördert und integriert.

Ein ausgewogenes Sportangebot, das die unterschiedlichen Interessen von Mädchen und Jungen besser berücksichtigt, ist unser Ziel. Wir wollen den Sport weiter angemessen fördern und damit als Kommune den ehrenamtlichen Einsatz unserer Bürgerinnen und Bürger anerkennen und Anreize setzen für die weitere gute Entwicklung. Die Sportvereine in Langen, wie auch die zahlreichen anderen Vereine, geben ein gutes Beispiel für das ausgeprägte ehrenamtliche Engagement in unserer Stadt.

Ehrenamt ist eine Stütze unseres Gemeinwesens

In Langen können wir stolz sein auf die Vielzahl von Vereinen, Initiativen und Gruppen, die sich in zahlreichen Feldern ehrenamtlich engagieren. Ihr Engagement ist auch und besonders in finanziell schwierigen Zeiten zu unterstützen und zu fördern.

Sparen auf dem Rücken unserer zahlreichen Vereine kommt für uns nicht in Frage. Auch und gerade in der momentan schwierigen Finanzsituation der hessischen Kommunen darf bei ehrenamtlich Aktiven nicht der Eindruck entstehen, sie müssten alle Leistungen und Angebote, zu denen die Stadt nicht mehr in der Lage ist, durch ihre Arbeit auffangen. Vielmehr muss die Kommunalpolitik in jedem Fall prüfen und entscheiden, ob und wie das Arbeiten und die Interessen der Ehrenamtler berücksichtigt und im Interesse der Langenerinnen und Langener gefördert werden kann.

Um die bestehenden Angebote besser zu vernetzen und um weitere interessierte Menschen an das Engagement heranzuführen, wird sich die SPD auch zukünftig für die Vermittlung Ehrenamtlicher einsetzen und entsprechende Strukturen unterstützen. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsagentur des Kreises anzustreben.

Solidarität der Generationen stärken

Der demografische Wandel stellt Gesetzgeber, Kommunen, Wohlfahrtseinrichtungen und Wirtschaft vor neue Aufgaben. Er wird zahlreiche Handlungsfelder verändern, von der Kinderbetreuung bis zur Altenhilfe.

Die strategischen Planungen der Stadt Langen müssen diesen Veränderungen im Generationenverhältnis Rechnung tragen. Veränderte Familienstrukturen, verändertes Freizeitverhalten, sich wandelnde Ansprüche, Veränderungen in der Arbeitswelt und im Verlauf der Lebensarbeitszeit sind Faktoren, die stärker berücksichtigt werden müssen.

Die SPD begrüßt, dass Langen dafür einen eigenen Fachdienst eingerichtet hat. Wir werden darauf achten, dass die sich wandelnden Bedarfe bei allen Planungen berücksichtigt werden. Dazu gehört beispielsweise der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen ebenso wie bedarfsgerechte Angebote für das Wohnen im Alter oder ein gut organisiertes Netz ambulanter Versorgung.

Integration – faire Chancen, klare Regeln

Die Entwicklung unserer Stadt ist ein Beispiel für die hohe Integrationskraft der Langener Bürgerschaft. Unter Führung sozialdemokratischer Bürgermeister haben wir in schwierigsten Nachkriegsjahren für Ausgebombte, Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, ausländische Arbeitskräfte und Asylbewerber Wohn- und Lebensraum geschaffen.

Die wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten Jahre hat zu einer dramatischen Entsolidarisierung geführt und zunehmend mehr Menschen an den Rand unserer Gesellschaft geschoben. Ziel sozialdemokratischer Kommunalpolitik muss

deshalb sein, ihnen Rat und Hilfe zu geben und sie in unsere Gesellschaft zu integrieren. Das betrifft sowohl die Menschen, die wir einst als Arbeitskräfte ins „Wirtschaftswunderland“ geholt haben, und die heute als Migranten mit uns leben, wie zum Beispiel auch die große Zahl der Hartz IV-Empfänger mit ihren Familien, Behinderte, Alleinerziehende, also alle Menschen, die die Unterstützung der Gemeinschaft brauchen. Dass in Deutschland die Kinderarmut ständig wächst, können wir nicht hinnehmen.

Wir wollen Migrantinnen und Migranten integrieren. Unser Ziel ist es, ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben in Langen zu ermöglichen. Gelungene Integration ist bei uns bereits tausendfach Realität. Wir wissen aber auch um die bestehenden Probleme und Konflikte.

Gemeinsame Werte müssen für alle gelten. Wer dauerhaft in Langen leben will, muss bereit sein, eine offene Gesellschaft nach dem Leitbild des Grundgesetzes mitzugestalten. Wir tolerieren keine Fremdenfeindlichkeit, keinen Antisemitismus und keinen Rechtsradikalismus.

Spracherwerb ist die Eintrittskarte. Das Erlernen unserer Sprache fordern wir von allen ein, die dauerhaft zu uns kommen und gekommen sind. Es muss selbstverständlich sein, dass jedes Kind bei seiner Einschulung deutsch sprechen kann. Integration braucht Bildung, denn ohne einen guten Bildungsabschluss sinken die Chancen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt drastisch.

Wir wollen die politische Teilhabe von Migrantinnen und Migranten. Deshalb plädieren wir für ein kommunales Wahlrecht auch für Menschen, die nicht aus der EU kommen, aber dauerhaft in Deutschland leben.

Wir wollen ein gutes Integrationsklima. Langen braucht ein gesellschaftliches Klima, das den Willen zur Integration auf allen Seiten fördert. Ein Klima, das hilft, Vorurteile zu überwinden, das Ängste und Berührungängste abbaut und Sozial- und Alltagskontakte unter den Menschen fördert. Wir lehnen Ghettoisierung und Parallelgesellschaften ab.

Sicherheit und Ordnung

Sicherheit und Ordnung sind unerlässliche Voraussetzungen für ein gedeihliches Miteinander. Alle Menschen in unserer Stadt sollen sich frei in Langen bewegen können, in einem friedlichen Umgang und mit gegenseitigem Respekt.

Die öffentliche Sicherheit und Ordnung ist in erster Linie Aufgabe des Landes Hessen. Die SPD Langen besteht auf den Erhalt der Polizeistation in unserer Stadt. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller präventiv wirkenden Kräfte wird auch zukünftig unerlässlich sein.

Prävention ist längst zu einem unverzichtbaren Instrument vorausschauender kommunaler Sicherheitspolitik geworden. Um das persönliche Sicherheitsgefühl der Bür-

gerschaft zu stärken, setzen wir uns für Fußstreifen und das früher so bekannte Bild des „Schutzmanns auf der Straße“ ein.

Die polizeiliche Arbeit wird unterstützt durch die Langener City-Streife und den Freiwilligen Polizeidienst, um die Sicherheit besonders an öffentlichen Straßen und Plätzen zu erhöhen. Das ersetzt aber nicht die Pflicht des Landes Hessen, für eine ausreichende personelle Ausstattung unserer Polizeistation zu sorgen. Wir wollen so verhindern, dass „Brennpunkte“ in unserer Stadt entstehen.

Wir unterstützen die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehr und des Roten Kreuzes. Die Menschen in unserer Stadt wissen, dass sie sich in Notfällen auf diese Helferinnen und Helfer verlassen können.

Eine saubere Stadt ist unsere beste Visitenkarte

Sauberkeit ist das Aushängeschild eines funktionierenden Gemeinwesens und sie steht auch im Zusammenhang mit dem Anspruch der Bürgerschaft an Sicherheit und Ordnung. Wir wissen, dass trotz vielfältiger Bemühungen sowohl seitens der Stadtverwaltung als auch von Vereinen, Bürgerinitiativen, Schulklassen und Kindertagesstätten in puncto „Saubерkeit“ viel zu tun ist. Wir müssen konsequenter gegen „Schmutzfinken“ vorgehen.

Die Stadt Langen bietet ein modernes System der Abfallentsorgung. An vier Tagen in der Woche ist unser Wertstoffhof in der Liebigstraße für die Anlieferung von Abfällen jeder Art geöffnet. Trotzdem wird immer wieder Müll widerrechtlich im Stadtgebiet und in der umliegenden Natur „entsorgt“. Wir fordern entschiedenes Vorgehen gegen diese Müllsünder.

Wer Waren mit Umverpackung verkauft, soll seinen Kundinnen und Kunden auch die Möglichkeit geben, diese vor Ort zu entsorgen. Darüber hinaus muss die Stadt in den Einkaufsbereichen ausreichend viele Abfallbehälter anbieten. Prospekt- und Zeitungsverteiler sind aufzufordern, ihre Depots am Straßenrand regelmäßig zu kontrollieren und dafür zu sorgen, dass ihre Drucksachen ordnungsgemäß verteilt und nicht vom Wind verweht werden können.

Unsere lebenswerte Umwelt erhalten

Sozialdemokratische Kommunalpolitik sieht sich in der Verantwortung, für kommende Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. In unserer Kommune muss deshalb angemessen auf den Klimawandel reagiert werden. Deshalb gelten für unsere Stadtplanung die bereits bekannten Regeln, die ohne Abstriche umgesetzt werden müssen. Das sind zum Beispiel:

- die Förderung von mehr Grün
- die Pflanzung standortgeeigneter Bäume
- die Schaffung von mehr Schattenplätzen – z.B. in öffentlichen Anlagen, auf Straßen, Wegen und Parkplätzen, auf Schulhöfen und Kinderspielflächen und besonders auch an Haltestellen

- der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Rad- und Fußwegenetzes
- die Erweiterung der Park-and-Ride-Angebotes
- die Förderung klimaangepasster und energiesparender Bauweisen und Flächen sparenden Bauens.

Der Erhalt öffentlichen Grüns und die regelmäßige Pflege der städtischen Grünanlagen sowie Nach- und Neupflanzungen sind für das Stadtklima wichtig und tragen zur Attraktivität unserer Stadt bei.

Um den Herausforderungen des Klimawandels wirkungsvoll zu begegnen, brauchen wir eine andere Energiepolitik. Die SPD Langen setzt sich für ein kommunales Energieversorgungskonzept ein. Basis sind die klimafreundlichen erneuerbaren Energien. Ein Konzept zur sinnvollen Nutzung von Geothermie soll z.B. untersucht werden. Es gilt zudem, alle Einsparmöglichkeiten und Effizienzpotenziale zu nutzen.

Auf Initiative der Langener SPD wurde mit dem Bau von Blockheizkraftwerken frühzeitig die Grundlage für eine zukunftsweisende Energiepolitik gelegt. Wir unterstützen weiter alle Bemühungen unserer Stadtwerke, erneuerbare Energien und energiesparende Maßnahmen zu fördern und umzusetzen. Dazu zählt auch eine umfassende Energieberatung von Haushalten und Unternehmen. Städtische Liegenschaften müssen weiterhin Zug um Zug energiesparend umgerüstet und auf Ökostrom umgestellt werden.

Kinder und Jugendliche müssen so früh wie möglich an Umweltfragen herangeführt werden. Wir wollen zudem das Mitwirken von Kindern und Jugendlichen im Umweltbereich fördern. Dazu gehört zum Beispiel ein verbessertes Angebot von Projektwochen in Kindergärten und Schulen zum Thema Klimawandel und Energieeinsparung.

Wir wollen ein Jugendforum für Zukunftsfragen einrichten.

Umweltschutz sichert neue Arbeitsplätze

Klimaschutz und verändertes Umweltbewußtsein bieten Chancen für das örtliche Handwerk, für Architekten, Handel und Gewerbe. Daraus ergeben sich neue Perspektiven für zusätzliche Märkte und neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Die Ansiedlung entsprechender Betriebe im Bereich Umweltschutz und erneuerbarer Energien wollen wir fördern.

Wir setzen uns dafür ein, dass öffentliche Beratungsangebote für Verbraucher, Handwerkerschaft und im Dienstleistungsbereich erweitert und Ausbildungs- und Umschulungsmaßnahmen in diesen Zukunftsbranchen verstärkt angeboten werden. Dazu zählt auch eine intensive Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugesellschaften und dem Kreis Offenbach.

Wir begrüßen die Kooperation unserer Stadtwerke mit Sparkasse und Volksbank, über das Energienetzwerk Langen bürgerliches Engagement in den Bereichen Energieeinsparung und erneuerbare Energien zu unterstützen.

Langener Waldsee: Erholungsfläche und Arbeitsstätte

Für Langen ist der Waldsee Erholungsfläche und Arbeitsstätte zugleich. Die langfristige Sicherung der dort vorhandenen Arbeitsplätze ist unser Ziel. Eine weitere Auskiesung kommt für uns nur dann in Frage, wenn sie natur- und umweltschonend erfolgt. Das heißt in Teilabschnitten, Zug um Zug, mit einer hochwertigen Rekultivierung. So wird sichergestellt, dass dort gesunde Natur nachwächst und keinesfalls eine Ödlandschaft auf Jahrzehnte entsteht.

Stadtentwicklung – weiter zur barrierefreien Stadt

Neue Baugebiete für Gewerbe und Wohnen dürfen nur ausgewiesen werden, wenn die bereits vorhandenen Kapazitäten ausgenutzt sind. Flächenverschwendung darf es in Langen nicht geben. Sozialdemokratische Kommunalpolitik wird alle Möglichkeiten prüfen, brachliegende Flächen im Stadtgebiet zu kultivieren und sinnvoll zu nutzen. Auch der Frage der Zwischennutzung von brachliegenden Flächen muss eine größere Bedeutung beigemessen werden. „Eigentum verpflichtet“, heißt es im Grundgesetz, und das muss in Langen umgesetzt werden.

Der Weg zur „barrierefreien Stadt“ ist konsequent fortzusetzen. Dazu gehören Bordsteinsabsenkungen, bessere Zugangsmöglichkeiten zu öffentlichen Einrichtungen und Verkehrsmitteln, seniorengerechte Wohnungen und Sitz- und Ruhegelegenheiten im öffentlichen Raum für Jung und Alt. Dazu gehört aber auch eine wohnortnahe Versorgung. Am Beispiel des Stadtteils Oberlinden erkennen wir, wie groß die Herausforderungen sind. Kreativität und neue Wege sind hier gefragt. Dem werden wir uns als SPD in allen Stadtteilen stellen.

„Soziale Stadt“ ein Erfolgsmodell

Durch das von der SPD initiierte Programm „Soziale Stadt“ hat sich im Nordend schon vieles zum Guten entwickelt. Auch mit geänderten Rahmenbedingungen haben wir dieses Konzept konsequent weiterverfolgt. Mit der Umgestaltung des Platzes der Deutschen Einheit und dem Umbau des Gemeinschaftshauses wird ein wichtiger weiterer Abschnitt abgeschlossen. Das Programm „Soziale Stadt“ sieht auch die Errichtung von Reihenhäusern für junge Familien mit Kindern vor.

Die erfolgreiche Umstrukturierung im Nordend macht uns Mut, auch in anderen Stadtteilen eine ähnlich positive Entwicklung zu ermöglichen. Dafür müssen in Zusammenarbeit mit den Wohnungsbauträgern strukturelle Probleme und Entwicklungsdefizite benannt werden.

Es ist zudem generell zu prüfen, ob städtische Grundstücke in Erbpacht zur Verfügung gestellt werden können, um neue Wohnmodelle für junge Familien in Kombination mit gemeinnützigen sozialen Einrichtungen zu verwirklichen.

„Glas- und Lichtkunstmeile“ leuchtet über die Stadtgrenzen hinaus

Die SPD wird sich weiter dafür stark machen, dass Langen als Stadt der Glasmalerei noch bekannter und profilierter wird. Wir haben dazu schon vor Jahren die Idee einer „Glas- und Lichtkunstmeile“ ins Gespräch gebracht. Jetzt ist unsere schöne Neue Stadthalle fertig gestellt. Das Museum „Glas/Werke/Langen“ kann Ausgangspunkt und Herzstück für dieses Projekt werden. Es soll die unterschiedlichen Orte, Kirchen, öffentlichen Gebäude und Firmensitze über die Glasmalerei und Lichtkunst miteinander verbinden - vom Bahnhof über die Bahnstraße bis zur Stadtkirche weiter bis zur Neuen Stadthalle. Wir wollen damit diese kostbare Sammlung in unserer Stadt noch besser präsentieren und zu einem weiteren unverwechselbaren Anziehungspunkt über die Stadtgrenzen hinaus machen.

Endlich eine attraktive Bahnstraße

Die SPD fordert nach wie vor für die obere Bahnstraße folgende Verbesserungen:

- Erhebliche Reduzierung des Durchgangsverkehrs und der Geschwindigkeit
- höhere Aufenthaltsqualität durch Pflasterung, Begrünung und Straßenumöblierung
- platzartige Aufweitungen an markanten Punkten
- Verlegung des ruhenden Verkehrs vom Straßenrand auf gesonderte Parkflächen in die „Hinterhöfe“.

Auf der Grundlage dieser Ziele werden wir das Konzept einer „Gemeinschaftsstraße“ weiter verfolgen. „Gemeinschaftsstraßen“ sind Verkehrsflächen auf denen alle Verkehrsteilnehmer weitgehend gleichberechtigt sind. Dieses Modell wurde in den Niederlanden unter der Bezeichnung „shared-space“ entwickelt und bereits in vielen deutschen Städten erfolgreich umgesetzt. Es setzt nicht auf starr abgrenzende Regeln, sondern auf gegenseitige Rücksichtnahme.

Die Bahnstraße ist in dem Konzept „Stadtumbau“ enthalten. Die SPD tritt dafür ein, dass dieses Konzept konsequent weiter geführt wird. Dennoch müssen wir bei derartig umfangreichen und anspruchsvollen Planungen die finanzielle Lage der Stadt Langen berücksichtigen. Um eine Realisierung des Gesamtkonzepts aus finanziellen Gründen nicht insgesamt zu gefährden, ist für die SPD eine zeitliche „Streckung“ der Umsetzung denkbar.

Verkehrsberuhigung und Verkehrsvermeidung

Schwerpunkt kommunalen Verkehrspolitik sind für die SPD Konzepte der Verkehrsvermeidung zum Beispiel durch:

- Verkehr reduzierende Siedlungsstrukturen
- Verlagerung von Verkehr auf öffentliche Verkehrssysteme
- Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel und
- ein integriertes Verkehrsmanagement.

Die in den letzten Jahren geschaffenen Park-and-Ride-Plätze und die Einstellplätze für Fahrräder am Bahnhof stoßen bereits wieder an ihren Kapazitätsgrenzen. Deshalb ist eine Erweiterung, insbesondere auf der Ostseite des Bahnhofs, dringend notwendig. Darüber hinaus ist es erforderlich, eine zukunftsfähige Lösung zum Abstellen von Lastkraftwagen zu schaffen. Lkw gehören nicht in unsere Wohngebiete.

Das beschlossene Radwege-Konzept muss umgehend abschließend umgesetzt werden. Zukunftsorientierte Konzepte zum Car-Sharing, für Fahrgemeinschaften und die Förderung der Elektromobilität wollen wir auch für Langen überprüfen lassen. Die von der SPD geforderte Einrichtung von Tempo-30-Zonen ist fast vollständig umgesetzt. Bei zukünftigen Sanierungen dieser Straßen sind weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen an den Eingangsbereichen vorzusehen.

Mörfelder Landstraße ohne Kreisel

Der Bau der Nordumgehung hat den Durchgangsverkehr in der Mörfelder Landstraße und in der Südlichen Ringstraße deutlich reduziert. Die SPD fordert weiter den konsequenten Rückbau dieser beiden Straßen.

Der Bau eines Kreisels an der Kreuzung Mörfelder Landstraße/Berliner Allee wird diese beiden Straßen für den Durchgangsverkehr jedoch wieder attraktiver machen. Die SPD lehnt deshalb dieses Vorhaben ab. Stattdessen befürworten wir eine Umgestaltung dieser Kreuzung im Sinne einer höheren städtebaulichen Attraktivität. Dazu gehört die Sicherung der Fußgängerüberwege durch Ampeln, insbesondere deshalb, weil sie von vielen Kindern als Schulweg benutzt werden.

Wohnsiedlung Neurott mit großzügigen Freiflächen erhalten

Nach dem Abzug der US-Streitkräfte wird die Housing-Area im Neurott durch die BIMA, eine Immobilienverwaltungsgesellschaft des Bundesfinanzministeriums, verwaltet. Wir freuen uns über den Zuzug vieler neuer Familien und darüber, dass der attraktive Wohnungsbestand innerhalb kurzer Zeit vermietet werden konnte.

Die Langener SPD hat frühzeitig darauf gedrängt, einer unkontrollierten Verdichtung dieser großzügig gebauten Wohnsiedlung durch das Aufstellen eines Bebauungsplanes vorzubeugen. Wir werden bei der Aufstellung dieses Bebauungsplanes erneut darauf hinwirken, dass der Charakter der Wohnsiedlung mit den großzügigen Freiflächen auch bei einer behutsamen Verdichtung erhalten bleibt.



realistisch, zielgerichtet und zuverlässig



realistisch, zielgerichtet und zuverlässig

SPD-Ortsverein Langen

Parteivorsitzende: Monika Hoppe

Gartenstr. 121

06103/7 95 99

E-Mail: monika.hoppe@spd-langen.de

www.spd-langen.de